



Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Fraktion im Rat der Stadt Dormagen -

SPD-Fraktion * Kölner Str. 93 * 41539 Dormagen

Herrn
Bürgermeister Erik Lierenfeld
Neues Rathaus
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen

Fraktionsantrag
Einzelantrag
Anfrage
Beschlusskontrolle

x

Dormagen, 11.05.2023

Straßenbenennung B-Plan Nr. 531 „Beiderseits der Beethovenstraße“, Dormagen-Mitte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Planungsausschusses am 01.06.2023 zu nehmen:

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Dormagen benennt die Straßen im neuen Baugebiet B-Plan Nr. 531 „Beiderseits der Beethovenstraße“ nach Musikerinnen.

Die Verwaltung wird gebeten Vorschläge zu erarbeiten.

Begründung:

Angrenzend an das genannte neue Baugebiet wurden die Straßen bereits nach Musikern und Komponisten benannt. Demzufolge ist es nur richtig, neue Straßen in der näheren Umgebung ebenfalls nach Musiker*innen und Komponist*innen zu benennen. Als Namenspatinnen können beispielsweise folgende Musikerinnen in Betracht gezogen werden:

- **Johanna Kinkel**, 08.10.1810 – 15.11.1858, wurde in Bonn geboren. Im Herbst 1836 siedelte Johanna Kinkel nach Berlin über, wo sie bis zum Frühling 1839 lebte und sich unter der Anleitung des Komponisten Wilhelm Taubert (1811-1891) zur Konzertpianistin ausbilden ließ. Sie fand Zugang zur Berliner Gesellschaft, hielt enge Kontakte zur Familie des Komponisten Felix Mendelsohn-Bartholdy (1809-1847), sowie zur Schriftstellerin Bettina von Arnim (1785-1859), deren Kinder sie musikalisch unterrichtete. 1843 heiratete sie Gottfried Kinkel und ging mit ihm nach Bonn. Hier war sie wieder als Komponistin und Dirigentin tätig und war

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dormagen

Kölner Str. 93 41539 Dormagen
(1. Etage / Zimmer 1.05 / 1.06)

Vorsitzender: Michael Dries

Geschäftszeiten Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 02133 / 979 9688
Fax 03212 125 4959
E-Mail: spd-fraktion@stadtrat-dormagen.de
Internet: www.spd-dormagen.de



Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Fraktion im Rat der Stadt Dormagen -

darüber hinaus die treibende Kraft bei der Gründung des Maikäferbundes, einem literarischen Zirkel. In London gründete sie nach 1851 u.a. eine Kindergesangsschule. 1854 starb sie nach längerer Krankheit.

(Quelle: rheinische-geschichte.lvr.de)

- **Alice Samter**, 11.06.1908 – 19.03.2004. Ihr Leben war nicht nur geprägt durch die 95 inspirierenden Jahre im Berliner Kunstleben, sondern insbesondere durch einen außergewöhnlichen Lebensweg. Das Mädchen aus gutbürgerlichem Hause erhielt eine solide Basisausbildung als Buchhalterin, arbeitete jahrelang zwischen den beiden Weltkriegen im Büro und verbrachte jede freie Minute mit Musikstunden und Konzertbesuchen. 1945 nutzte sie die Chance, sich als Musiklehrerin zu bewerben und ihr Examen nachzureichen. Weitere 30 Jahre war Alice Samter engagierte Musik- und Kunstlehrerin an einer Berliner Schule, für die sie mehrere Schulopern komponierte. Erst nach der Pensionierung begann für Alice Samter das freie Leben als Komponistin. Sie trat in mehrere Verbände ein, um den Kontakt zu anderen Künstlerinnen zu finden und zu vertiefen. Kompositionsaufträge international tätiger MusikerInnen beschäftigten die Komponistin bis ins hohe Alter. Das letzte Lied entstand, trotz fast vollständiger Erblindung, noch 2003. Sie starb 2004 in Berlin.

(Quelle: fembio.org)

- **Fanny Hensel**, 14.11.1805 – 14.05.1847, war die älteste Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Ihr Vater erkannte an seiner Erstgeborenen sofort „Bachsche Fugenfingern“. Sie übte so intensiv Klavier, dass die Verwandtschaft sich Sorgen um ihr kindliches Wohlergehen machte. Sie erhielt die beste Musikausbildung auf demselben Niveau wie ihr jüngerer Bruder Felix. Dennoch schien ihr Vater davon überzeugt, dass Musik nicht zu Fannys Berufsausübung werden durfte. Auch Felix bremste seine Schwester: Um Profikomponist zu sein, müsse man mehr als nur ab und zu, sondern regelmäßig Werke editieren und sich der Kritik aussetzen. So entfaltete die Pianistin, Dirigentin, Impresaria und bedeutendste Komponistin des 19. Jahrhunderts ihre Schaffenskraft zunächst nur im halböffentlichen Raum. Erst ihr Verlobter und späterer Mann, der Maler Wilhelm Hensel, stand auf ihrer Seite und unterstützte sie. Von ihr sind über 450 Werke erhalten, mehr als die Hälfte Lieder für Solostimme, außerdem Stücke für Klavier und Orgel, Chor, Orchester, instrumentale Kammermusik, Kantaten, ein Oratorium. Einige ihrer früheren Lieder editierte noch der Bruder, ihre erste namentliche Produktion „Ave Maria“ wurde in England gedruckt. Sechs Hefte mit Liedern und Klavierstücken erschienen 1846/47. Kompositions- und Aufführungserfahrung sammelte sie mit der kleinen Form, ihr Forum waren die anspruchsvollen Sonntagsmusiken. Sie starb plötzlich und unerwartet bei einer Probe zur Sonntagsmusik.

(Quelle: mendelssohn-gesellschaft.de)

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dormagen

Kölner Str. 93 41539 Dormagen
(1. Etage / Zimmer 1.05 / 1.06)

Vorsitzender: Michael Dries

Geschäftszeiten Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 02133 / 979 9688

Fax 03212 125 4959

E-Mail: spd-fraktion@stadtrat-dormagen.de

Internet: www.spd-dormagen.de



Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Fraktion im Rat der Stadt Dormagen -

- **Brigitte Schiffer**, 14.07.1909 – 18.01.1986, war eine deutsche Komponistin, Musikethnologin, Musikpädagogin und Musikkritikerin. Ab 1923 erhielt sie Klavierunterricht und Unterricht in Musiktheorie. 1930 begann sie in Berlin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst ein Studium der Komposition und studierte zusätzlich ab 1931 Philosophie, Musikwissenschaft und Völkerkunde an der Friedrich-Wilhelms-Universität. 1932 und 1933 unternahm Schiffer im Auftrag des Berliner Phonogramm-Archivs zwei Forschungsreisen in die ägyptische Oase Siwa. Dort fertigten sie zahlreiche Wachswalzen-Aufnahmen mit afrikanischer Musik an. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten war sie kurzzeitig wegen ihrer jüdischen Herkunft an der Universität exmatrikuliert. Sie konnte aber ihr Studium durch den Einsatz von Arnold Schering fortsetzen und 1935 mit der Promotion zum Dr. phil in Musikethnologie mit der Dissertation Die Oase Siwa und ihre Musik beenden. Ihr Kompositionsstudium an der Musikhochschule brach sie 1935 aufgrund von Repressalien durch die Nationalsozialisten ab. Schiffer war von 1937 bis 1959 Professorin für Musik am Kairoer Institute for Education of Girls (später Higher Institute of Education for Women in Fine Arts) und wurde nach einiger Zeit Leiterin der Musikabteilung des Instituts. Während der kriegsbedingten Unterbrechung ihrer Lehrtätigkeit (1943–1945) arbeitete sie für die britische Armee, für die sie deutsche Radiosendungen abhörte und übersetzte. Zusätzlich zu ihrer Lehrtätigkeit am Institut war sie von 1951 bis 1953 Musikreferentin des ägyptischen Unterrichtsministeriums. Als Dozentin wirkte sie von 1959 bis 1963 am neu gegründeten Kairoer staatlichen Konservatorium für Musik. Zudem verfasste sie zahlreiche Beiträge für den ägyptischen Rundfunk. 1963 übersiedelte Schiffer nach London. Von dort aus berichtete sie über zwei Jahrzehnte lang als Musikkritikerin über Musikereignisse, wobei sie auch zu Festivals in Europa reiste.

(Quelle: Wikipedia)

- **Ruth Schönthal**, 24.06.1924 – 10.07.2006, galt im Berlin der 1930er Jahre als "Wunderkind". Früh improvisierte sie am Klavier über alles, was sie hörte – ob es sich um Pferdegetrappel oder eine Bach-Invention handelte. Mit fünf Jahren wurde sie als jüngste Schülerin am Stern'schen Konservatorium in Berlin aufgenommen. Bald gab sie Konzerte in verschiedenen Ländern Europas. Mit elf Jahren musste sie die Schule verlassen. Die tägliche Schikane im nationalsozialistischen Staat war für das jüdische Kind unerträglich geworden. Auch vom Konservatorium wurde sie verwiesen. Ruth Schönthal musste ihre Ausbildung bei Privatlehrern fortsetzen. Ihre Familie floh vor den Nazis nach Schweden, dann über Russland und Japan nach Mexiko. Von da holte sie Paul Hindemith 1946 als seine Schülerin in die USA. 1958 zog sie mit ihrem Ehemann nach New Rochelle bei New York. Ihre Werke fanden zunehmend internationale Verbreitung. 1980 reiste sie nach 42 Jahren erstmals wieder nach Deutschland,

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dormagen

Kölner Str. 93 41539 Dormagen
(1. Etage / Zimmer 1.05 / 1.06)

Vorsitzender: Michael Dries

Geschäftszeiten Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 02133 / 979 9688

Fax 03212 125 4959

E-Mail: spd-fraktion@stadtrat-dormagen.de

Internet: www.spd-dormagen.de



Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Fraktion im Rat der Stadt Dormagen -

wo sie einige Konzerte gab und Vorträge hielt. Zuletzt lebte sie als Komponistin und Kompositionsprofessorin an der New York University in Scarsdale bei New York. In ihrem Haus in Scarsdale verstarb sie am 10. Juli 2006.

(Quelle: mugi.hfmt-hamburg.de)

- **Grete von Zieritz**, 10.03.1899 – 26.11.2001, erhielt mit sechs Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Ihre Ausbildung bei Hugo Kroemer (Klavier) und Roderich Mojsisovics von Mojsvár (Komposition) schloss sie 1917 mit Auszeichnung ab. In Berlin setzte sie ihre Ausbildung bei Martin Krause, einem Schüler von Franz Liszt, und bei Rudolf Maria Breithaupt fort. Nach der erfolgreichen Aufführung ihrer Japanischen Lieder entschloss sie sich 1921 Komponistin zu werden. Konsequenterweise setzte sie sich gegen männliche Konkurrenz durch; so war sie beim Internationalen Musikfest 1939 in Frankfurt/Main die einzige Frau unter Komponisten aus 18 Nationen. Kompositorisch passte sie in keine Schublade. Musik war bei ihr direkter Ausdruck der Gefühle und bildete daher eine persönliche Sprache, die sich von der jeweils modischen Stilentwicklung fernhält. Sie legte sich auf keine Technik fest, sondern verwendete für ihre Stücke die Stilmittel, die ihr für das jeweilige Werk geboten schienen. So komponierte sie abwechselnd in Zwölftontechnik, freitonal, mit Vierteltönen, Schichtakkorden, dissonanten Klängen, chromatischen Reihen oder kontrapunktisch: "Diese Freiheit, mich niemals wiederholen zu müssen, möchte ich mir bewahren." Zirka 300 Kompositionen zählt ihr musikalisches Œuvres. Bezeichnend für Grete von Zieritz war ihr Lebensmotto, "eine musikalische Sprache zu finden, die alle Menschen etwas angeht und von ihnen auch verstanden werden kann. Ich finde, dafür lohnt es sich, sein Leben einzusetzen und eine persönliche Musik zu schreiben." Am 26. November ist Grete von Zieritz im Alter von 102 Jahren in Berlin gestorben.

(Quelle: Wikipedia, fembio.org)

Mit freundlichen Grüßen

Michael Dries
Fraktionsvorsitzender

Sonja Kockartz-Müller
Planungspolitische Sprecherin der
SPD-Fraktion

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dormagen

Kölner Str. 93 41539 Dormagen
(1. Etage / Zimmer 1.05 / 1.06)

Vorsitzender: Michael Dries

Geschäftszeiten Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 02133 / 979 9688
Fax 03212 125 4959
E-Mail: spd-fraktion@stadtrat-dormagen.de
Internet: www.spd-dormagen.de